

Heide in gruener Barwe lit.

Dine Kunst ich iemer froene,

Wan si ist vür Trauern guot.

Nachtegal

Sueffe singet,

Das es in dem Walde erklinget.

So ist gebluemet Berg und Tal.

Froet euch, wol genuoten Leien,

Gegen den wunnenlichen, sueffen Meien.

Die Zit ist zu froeiden wol gestalt.

Froet euch, junge und alt!

Man hört uf dem bluenden Rife

Bogel singen in ir besten Wifse.

Vor in' allen dönet Nachtegal

Lobelich ir Schal.

Anger gruonet, und die lichte Heide.

Des stet wunneklich ir Dugenweide,

Man fihit allenthalben uf dem Plan

Bil der Bluomen stan.

Walther von der Vogelweide, jener vielgefeierte Sängere, dem man  
jetzt ein Denkmal setzt, stimmt folgendes Frühlingslied an:

Muget ir schowen, was dem Meigen

Wunders ist beschert!

Seht an, Psaffen, seht an, Leigen,

Wie das alles vert!

Groß ist sin Gewalt;

In <sup>10)</sup> weiß, ob er zouber kunne,

Swar <sup>11)</sup> er vert in siner Wunne:

Dan ist nieman alt.

10) Ich nicht, 11) Wo sie.